

# Netzwerk Südbaden

Das regionale Wirtschaftsmagazin

ULMER BIER: DIE JÜNGSTE BRAUEREICHEFIN DEUTSCHLANDS • LANDWIRTSCHAFT: DREI JUNGE MENSCHEN, DREI HÖFE, EINE HALTUNG • FÜNF GRÜNDER, FÜNF JAHRE: GESTARTET IN DER PANDEMIE • FOREVER YOUNG: GEDANKEN ÜBERS JUNG BLEIBEN • FRANKS SALVIAS: EINE GÄRTNEREI AM RANDE DER STADT • ROCHE: INTERVIEW ÜBER PHARMAFORSCHUNG • WALDKIRCH: TRADITION UND DYNAMIK • ESC IN BASEL: KANTON DE LA CHANSON



#04/2025  
E2014  
6,50 Euro

Alles  
neu

Schwerpunkt Jung

# Teslaphobie: Eine Chance für VW, Daimler und Co.?

Die E-Autos von Techmilliardär Elon Musk galten lange als Statussymbol und Technikwunder. Jetzt bricht der Absatz in Europa ein, und hierzulande will so mancher Konzern keine Tesla mehr in der Fahrzeugflotte haben. Können die deutschen Hersteller davon profitieren?

Ein Minus von 49 Prozent. Das war die Bilanz von Tesla bei der Neuzulassung von elektrischen Fahrzeugen im Januar und Februar 2025 im Vergleich zum Vorjahr. EU-weit konnte das von Elon Musk geführte Unternehmen nur 19.046 Stück absetzen, Anfang 2024 war es fast doppelt so viele. Klar, das liegt teilweise daran, dass Modelupdates angekündigt wurden, auf die Käufer jetzt warten könnten. Aber man lehnt sich sicher nicht zu weit aus dem Fenster mit der Annahme, dass das auch mit der neuen politischen Rolle der Tesla-Gallionsfigur zu tun hat. Der Techmilliardär soll für die Trump-Administration, die er schon im Wahlkampf massiv unterstützte, in der US-Regierung Sparmaßnahmen umsetzen und hat offensichtlich keine Berührungspunkte mit Rechtsaußen-Ideologien.

Das hat Folgen: Waren Tesla-Autos bis vor Kurzem noch ein technisch vorbildliches Must-have, scheinen sie nun zusehends zum No-Go zu werden. In Deutschland wollen zum Beispiel SAP, Sixt und Herz ihren Flottenbestand verkleinern, hier sollen Wirtschaftlichkeitsbedenken die Hauptgründe sein. Andere Unternehmen wie Badenova sind da deutlicher: Elon Musks Verhalten sei „nicht akzeptabel“, als Konsequenz verlängert der Freiburger Energieversorger laufende Leasingverträge nicht mehr und ersetzt Tesla durch andere Hersteller. Der Drogeriekonzern Rossmann verzichtete schon im vergangenen Jahr aus Nachhaltigkeitsgründen auf neue Teslas, da Musk den Klimawandelleugner Trump unterstützte. Birgt diese aufkeimende Teslaphobie eine Chance für die deutschen Hersteller?

## China gibt den Ton an

Tatsächlich hat der E-Auto-Absatz EU-weit parallel zum Tesla-Einbruch um rund 28 Prozent zugelegt. In Deutschland belegte VW nach Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes im Februar die ersten drei Plätze der meistverkauften Modelle. Inklusiv der Konzernmarken Skoda, Audi und Seat waren es sogar die ersten sechs, erst dann folgt das Tesla Model Y. Allerdings sollte man sich nicht zu sehr von den Platzierungen blenden lassen.

**a<sup>3</sup> Carré** Industriebau

**a<sup>3</sup> Architektur<sup>3</sup>**  
Unternehmensgruppe Klaus Wehrle

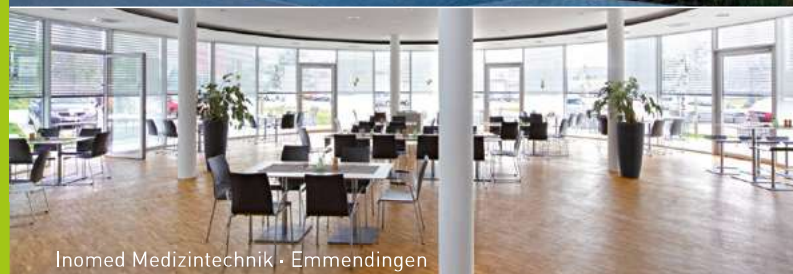
Wir beraten und begleiten Sie als Bauherrn von der Standortanalyse und Planung bis zur Fertigstellung und dem Betrieb eines Gebäudes. Unser Team setzt dabei, mit über 25 Jahren Erfahrung, Maßstäbe in der Architektur- und Baubranche.

Nachhaltige Gebäudekonzepte, kostenreduziertes Bauen und individuelle Unternehmensarchitektur sind unsere Stärken.

Wir bauen gerne auch Ihre Zukunft.



AHP Merkle · Gottenheim



Inomed Medizintechnik · Emmendingen

Mit 2971 Fahrzeugen des VW ID.7 war selbst Platz 1 bei den E-Mobilen im Vergleich zu den insgesamt mehr als 200.000 deutschlandweiten Neuzulassungen ein überschaubarer Erfolg.

Reine Elektroautos sind hierzulande mit knapp 18 Prozent noch immer eine Nische, auch wenn sich die Verkaufszahlen nach den Förderkürzungen zuletzt wieder erholt haben. Aber für den Erfolg der deutschen Autohersteller sind der heimische und selbst der europäische Markt relativ klein. Weltweit geben gerade eindeutig chinesische Hersteller den Ton an: Laut einer Studie des Fraunhofer ISI stammten 2024 mehr als 10 Millionen der rund 17 Millionen global verkauften Fahrzeuge mit elektrischem oder hybridem Antrieb von Produzenten aus dem Reich der Mitte, die ihren Absatz im Vorjahresvergleich um rund 45 Prozent steigern konnten. Die Hersteller heißen BYD, Geely, Chery, Lynk & Co, Wuling, Zeekr oder Xiaomi. Da spielen die Amerikaner um Tesla und Co. mit rund 2,5 Millionen E-Fahrzeugen und die Europäer inklusive der deutschen Marken mit etwa 3 Millionen eine untergeordnete Rolle.

### Europa im Visier

Doch das Rennen um die mobile Zukunft ist nicht entschieden. Noch ist es nicht ausgemacht, wer am Ende als Erster durchs Ziel fährt. Doch Tesla hat seine einstige Rolle als Nonplusultra in der E-Mobilität verspielt. Das liegt nicht nur an der unsympathischen und von manchen als gefährlich eingeschätzten neuen politischen Rolle des US-Oligarchen Musk. Das eigentliche Problem ist die Stärke der chinesischen Hersteller. Sie haben technologisch aufgeholt und bieten inzwischen gerade im E-Bereich Fahrzeuge, die mit amerikanischen und europäischen Modellen vergleichbar sind, zu viel günstigeren Preisen an. Am Beispiel BYD wird der Erfolg in der Aufholjagd deutlich: Der chinesische Branchenprimus konnte 2024 rund 1,76 Millionen reine E-Autos absetzen und damit fast genauso viele wie Tesla mit 1,79 Millionen.

Insgesamt verkaufte BYD 4,25 Millionen Fahrzeuge, auch Hybridmodelle, und gilt in der Batterieproduktion inzwischen als eine der weltweit führenden Adressen. Der 2024er Umsatz lag umgerechnet bei 99 Milliarden Euro und der Gewinn bei 5,1 Milliarden, ein Plus von etwa einem Drittel im Vergleich zum Vorjahr. Erstmals hat BYD damit den Konkurrenten Tesla beim Konzernumsatz überholt. Es wäre keine große Überraschung, wenn BYD im laufenden Jahr auch mehr E-Fahrzeuge verkauft.

Nicht nur Tesla ist unter Druck. BYD plant bereits Werke in Ungarn und der Türkei. Auch über eine Produktionsstätte in Deutschland wird gemunkelt. Wenn die deutschen Hersteller zumindest auf dem eigenen Kontinent von der Teslaphobie profitieren wollen, sollten sie aufs Gas treten, um in die Lücke vorzustoßen. Chancen gibt es noch, aber Anleger sind sicher gut beraten, nicht nur auf heimische Werte zu setzen, wenn sie von der schönen neuen elektromobilen Zukunft profitieren möchten.



**Claus Walter ist Vorsitzender der Geschäftsleitung der inhabergeführten Freiburger Vermögensmanagement GmbH, die seit 1998 vermögende Privatkunden, Stiftungen und Unternehmen unabhängig zu Finanzthemen berät.**

**Disclaimer FVM** Dieser Veröffentlichung liegen Daten und Informationen zugrunde, deren Quelle wir für zuverlässig halten. Die hierin enthaltenen Einschätzungen entsprechen unserer bestmöglichen Beurteilung zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben und Informationen können wir keine Gewähr übernehmen. Alle Inhalte dieses Dokuments dienen lediglich Ihrer Information. Die Beschreibung von Einzelwerten dient ausschließlich der Erläuterung und stellt in keinem Fall eine Anlageempfehlung oder Finanzanalyse dar.

Foto: PR

## Architektur und Funktion für Mensch, Wirtschaft und Umwelt



Wasserkraft Volk · Gutach



Elztalbrennerei Weis · Gutach

### »Ausgezeichnet!«

- »DEUTSCHER SOLARPREIS«
- »BUNDESUMWELTFÖRDERPREIS«
- »EFFIZIENZPREIS BAUEN UND MODERNISIEREN« IN GOLD
- ARCHITEKTURPREIS »BAUKULTUR SCHWARZWALD«
- LANDESWETTBEWERB »DIENSTLEISTER DES JAHRES« TOP 20
- ARCHITEKTURPREIS »BEISPIELHAFTES BAUEN«

Mehr gute Beispiele und Auszeichnungen unter

[www.carre-gmbh.de](http://www.carre-gmbh.de)